

Dresdener Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreise mit der tagl. Unterhaltungsbeilage: Leber, Witten, Rand
Jahre bei Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Postgebühr monatlich 10 Pf.
Droh die Post bezogen vierteljährlich 27 Pf., unter Kreuzband für Deutschland und
Oesterreich-Ungarn 32 Pf. — Erscheint tagl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Redaktion: St. Jungferstraße 14, II. Tel. 3468.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: St. Jungferstraße 14. Tel. 1709.
Vertheilung: von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Interesse werden der Tagespresse Beiträge mit 20 Pf. berechnet, bei regelmäßiger
Unterhaltung nach Bedarf gemindert. Beitragsentwürfen 10 Pf. Interesse müssen
bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und nach im
Vorlauf zu bezahlen. — **Telegramm-Adressen:** Dresden: Volkszeitung.

Nr. 146.

Dresden, Dienstag den 28. Juni 1910.

21. Jahrg.

Rheinbabens Rücktritt.

Pöhlisch ist Krumpf — heut mehr denn je. Pöhlisch war es mit Fernburg aus. Pöhlisch fühlte sich der preussische Minister des Innern v. Wolff verabschiedet und mit ihm sein Kollege, der Landwirtschaftsminister. Raum sind diese Pöhlischeiten vorüber, da kommen neue, noch mehr überraschende. Der Kaiser empfing am Montag in Kiel den Reichskanzler, und als Ergebnis der Besprechung reiste der Chef des Zivilkabinetts, der „Lobengel“ v. Valentini, nach Berlin, um dem preussischen Finanzminister v. Rheinbaben und dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Schoen die Mitteilung vom Ende ihrer Amtsstätigkeit zu überbringen.

Die Nachricht von der Entlassung des Staatssekretärs v. Schoen ist nicht unerwartet. Die Gerüchte seines bevorstehenden Rücktritts sind schon seit langer Zeit oft aufgeblasen. Freiherr v. Schoen ist besonders von den alldeutschen Ueberwachungsministern häufig angegriffen worden, seine Politik war ihnen zu gemessen und ruhig, zu wenig aggressiv und provokatorisch. Das trat besonders in den Streitigkeiten über Karoski, in den Rammesmannbeschwerden aber auch in der perthischen Frage hervor. Ob Freiherr v. Schoen schließlich derartigen Unzufriedenheiten weichen muß oder ob noch andere Stillschließungen dazu beigetragen haben, darüber ist bisher nichts bekannt. Uebrigens soll Schoen demnach ein Vorkatholikposten übernehmen. An seine Stelle aber soll der schon längst als Kandidat genannte v. Ribben-Edächter treten. Durch diesen Herrn wird die Schär der um Bethmann versammelten Reichsstaatssekretäre eine wahrhaft würdige Bereicherung erfahren. Ribben-Edächter hat sich in den Tagen der Novemberkrisis von 1908 im Reichstag so eingeführt, daß von ihm gesagt werden kann, kaum jemals sei ein Regierungsmann so sehr mit Reden überhäuft worden als er. Irdenweiches Vertrauen in eine gute Führung der auswärtigen Politik des Reiches durch diesen Mann kann nicht gehegt werden.

Die Aussicht von Rheinbabens Wankung magte als ungläublich gelten, wenn sie nicht von der Kreuzzeitung, dem diesem Minister so nahestehenden Organ, in die Welt geschickt würde. Die Kreuzzeitung schreibt in ihrer heutigen Morgenausgabe, wie aus Berlin telegraphisch gemeldet wird: „Wie wir erfahren, ist dem preussischen Finanzminister v. Rheinbaben die endgültige Entlassung bewilligt worden. Sein Ausscheiden aus dem Staatsdienste dürfte jedoch nur ganz vorübergehend sein. Die große Begehung und Arbeitskraft des Ministers sollen den öffentlichen Diensten erhalten bleiben, was die noch ausstehende Beförderung des Rönkiger Oberpräsidiums Gelegenheit bieten dürfte.“

Niemand konnte annehmen, daß die Stellung des preussischen Finanzministers Rheinbaben erschlüffelt sei. In der Wilhelmszeit trat wiederholt die Vermutung auf, daß entweder Bülow oder Rheinbaben weichen müsse. Rheinbaben war der Bülowischen Politik nicht geneigt. Er war zu vorsichtig, um sich ihr geradezu entgegenzustellen, aber er war stets mit den Konservativen im Bunde, als es galt, die Bülowische Politik zu unterminieren. So blieb schließlich Rheinbaben, während Bülow ging. Aber Bülow hinterließ sein Erbe an seinen Gehilfen Bethmann-Hollweg, während die Hoffnungen Rheinbabens und seiner Vorgesetzten auf seine Nachfolgerschaft im Kanzleramt unerfüllt blieben. Es mag sein, daß die Rivalität um das oberste Reichsamt das Verhältnis zwischen Bethmann-Hollweg und Rheinbaben dauernd zu einem schwierigen gemacht hat. Wer kann es ermessen, was da alles in den Amtsstuben an Intrigen geleistet wurde.

Rheinbaben hat noch jüngst im preussischen Dreiklassenhaufe Erfolge errungen. Er hat die 3 1/2 Millionen für die künftige Militärgeldreform eingeleitet und seinen Ruf als „schiebiger“ Debatteur gegen die Sozialdemokratie in den obersten höchsten Kreisen erneuert. Und doch im Herrenhause einigmal Kritik an seiner Finanzlenkung geübt wurde, daß kann auch nicht die Erschlüfflung seiner Stellung bewirken haben. Es ist also schwer zu erkennen, welche Gründe den Rücktritt dieses oben so beliebten Ministers herbeigeführt haben. Man darf zunächst vermuten, daß es sich um eigentlich politische Gründe überhaupt nicht handelt, daß Bethmann-Hollweg aus Gründen der persönlichen Zusammenarbeit erklärt hat: Er oder ich. Es zeigt sich eben auch in diesem Falle wieder die unendliche Klugheit der deutschen Regierungszustände: Minister gehen und kommen, ohne daß die Parlamente und das Volk befragt werden, ohne daß sie auch nur erfahren, was vorgeht, welche Gründe vorliegen.

Freiherr v. Rheinbaben ist der zuverlässigste Minister der preussischen Junkerpartei gewesen. Er hatte den Ton und die Geste des einstigen Korpsstudenten, der dreist und dochmüßig von oben herab die Welt der gedanklichen Sterblichen mißhandelt. In allen politischen und sozialen Fragen befah er nur die oberoberflächlichsten Kenntnisse, aber er trug die Vor mit der Schnoddrigkeit, die den preussischen Junkerbureaufrauen auszeichnet. Er war ein Gegner der Sozialdemokratie, der strapuzlos jede Waffe benutzte, die ihm irgend ein Gelehrter- oder Jahlenfänger in die Hand gab. Er war der Tapfer jener düsterhaften Kolbe, die das regierende Preußen bei allen ersten Wendungen so widerwärtig macht.

Die Kreuzzeitung scheint andeuten zu wollen, daß die Laufbahn ihres Freundes trotz des jegigen Rücktritts noch nicht etwa beendigt sei. Sie scheint in dem Oberpräsidium

der Rheinprovinz nur einen Durchgangsposten zu sehen. Es müssen erst weitere Mitteilungen abgemartet werden, um hierüber wie überhaupt über die Gründe des plötzlichen Abschieds des Agrarliebhabers Klarheit zu erhalten.

Schwarz-blaues Kompromiß über die Reichsversicherungsordnung?

Der Berliner Volkszeitung schreibt:
Von einer Seite, die als gut unterrichtet gelten kann, wird mitgeteilt, daß in den letzten Tagen zwischen Mitgliedern der konservativen Partei und des Zentrums vertrauliche Besprechungen stattgefunden haben, die voraussehen lassen, daß Zentrum und Rechte in der zweiten Lesung der Kommission für die Reichsversicherungsordnung zu einer Einigung unter sich und mit der Regierung kommen werden, und daß das Ergebnis die Wahrung der Regierungsvorlage im großen und ganzen nur mit einigen nicht sehr erheblichen Änderungen sein dürfte. Insbesondere sollen die in der ersten Lesung getroffenen Versicherungsänderungen auf die leitende der Regierung entscheidende Wert gelegt werden, in der zweiten Lesung angenommen werden, wogegen die Regierung sich zu einigen Einzeländerungen, insbesondere hinsichtlich der Regelung der Beiträge für die Krankenkassen, verstehen würde. Es heißt, daß das Kompromiß auf dieser Grundlage abgeschlossen werden wird und daß demnach mit dem Inkrafttreten der umfangreichen und doch demnach mit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung die bisherigen schlechten Verhältnisse schließlich doch noch geteilt werden müßten.
Wenn sich diese Nachrichten bewahrheiten, so muß sich das arbeitende Volk im Deutschen Reich auf eine neue schwere Weisheit gefaßt machen, die an ihm durch die verbündeten Konservativen und Liberale verübt werden soll. Wenn die Reichsversicherungsordnung nach der Regierungsvorlage und auf Grund eines schwarz-blauen Kompromiß zustande gebracht werden sollte, dann wäre es nicht ein Gesetz zur Verbesserung der Arbeiterverhältnisse, sondern ein Gesetz gegen die Arbeiterklasse. Die Junker sind die geschworenen Feinde der Arbeiter, und mit ihnen verbündet hat sich das Zentrum, um ein Gesetz zustande zu bringen, das doch eine reine Arbeiterangelegenheit ist. Da werden selbstverständlich nicht nur alle Verschlechterungen des bestehenden Rechtszustandes, die in den bisher gehaltenen Kommissionen beschlossen enthalten sind, aufrechterhalten werden, sondern auch die wenigen Verbesserungen der Vorlage, die bisher durchgeföhrt worden sind, werden rücksichtslos wieder hinausgeworfen.
Auf die geplante Hälfteilung der Beiträge braucht die Regierung natürlich kein besonderes Gewicht mehr zu legen, seit es mit Hilfe des Zentrums gelungen ist, die Arbeiter unter Beibehaltung der Zweidrittel-Beitragsleistung um ihre Selbstverwaltungsrechte zu prellen. Wenn der Vorsitzende die Mehrheit auch der Arbeitgeber bestimmen auf sich vereinigen muß, um für gewöhlich zu gelten, so ist damit gesagt, daß das eine Unternehmerdrittel des Vorstands im wichtigsten Punkt ebenfalls Recht haben soll wie die zwei Arbeiterdrittel: eine Hälfteilung des Vorstands nach Unternehmern und Arbeitern ist dann gar nicht mehr notwendig, und die Unternehmer bekommen mehr Rechte als bisher, ohne einen Pfennig mehr leisten zu müssen.
Die Masse des arbeitenden Volkes ist indes nicht gewillt, die Reichsversicherungsordnung als ein Geschenk aus den Händen des schwarz-blauen Blocks entgegenzunehmen. Das Zentrum geht annehmend darauf aus, seinen letzten Einfluß auf die Industriearbeiterschaft zu ruinieren. Was es weiter nach schwarz-blauen Methoden arbeiten — es würde dafür sein rotes Wunder erleben!

Deutsches Reich.

„Fischerei über das ganze Land.“

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung vom 27. Juni schreibt am Ende ihrer Hof- und Personalnachrichten:

„Herrn Morgen hat an Bord der Hohenzollern, wie aus Brief gemeldet wird, Gottesdienst, den Sr. Majestät der Kaiser abhielt. Die Festtag zu deren Beginn der Kaiser auf die große Bewegung in der Frage „hat Jesus geliebt?“ hinweist, begrüßte an die Zeremonie Übung, Luise 23. VI. 44 ff. an. An dem Gottesdienst nahmen der Reichskanzler und die an Bord wohnenden Herren der Umgebung teil.“

Der vom Kaiser angezogene Bibelvers lautet:
Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finkherde über das ganze Land bis an die neunste Stunde.“

Man wird in dieser Legende eine satirische Spitzrede für den Reichskanzler erblicken müssen. Wenn der bloß von Fischerei hört, wird ihm verentlich wohl.

Berliner Arbeiter und Kultur.

Der Berliner Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung kürzlich den Entwurf einer sogenannten Luftverkeimungssteuer unterbreitet, der alle volkstümlichen Kulturbestrebungen der Reichshauptstadt geradezu dem Ruin aussetzt. Nicht bloß werden Theaterveranstaltungen bis zu den billigsten Plätzen hinauf mit 10 Proz. und mehr besteuert, sondern selbst beschreibende Vorträge sollen steuerpflichtig werden, wenn ein besonderes Eintrittsgeld für sie erhoben wird. Ausdrücklich wird ferner bestimmt, daß auch Vereine, die nicht öffentliche Theaterveranstaltungen veranstalten, der Besteuerung unterworfen werden sollen.
Gegen diese geradezu barbarischen Bestimmungen hat die von Berliner Arbeitern gegründete und geleitete Freie Volkstheater eine fröhliche Protestaktion eingeleitet, die ihr ebensoviel ehrenvolle Anerkennungen wie dem Berliner Stadtverordneten mißbilligende Urteile eingetragen hat. Als Beleg zu einer ausführlichen Denkschrift wird der Vorstand der Freien Volkstheater den Stadtverordneten u. a. auch eine Erklärung unterbreitet, in der es heißt:

„Seit mehr als stonanz Jahren leitet die Freie Volkstheater am Sinne ihres Programms wirksame Kulturarbeit, die ihr den lebhaftesten Beifall aller Schichten eingetragen hat. Organisations- und Arbeitervereine haben durch den Staat und die Gemeinde in jeder möglichen Weise gefördert zu werden. Auf seinen Fall aber ist es angebracht, ihre legendäre Tätigkeit durch bedrückende Eingriffe und feindselige Verhältnisse zu beeinträchtigen.“

Unterzeichnet ist diese Erklärung u. a. von Prof. Karl Müller-Peppig, Hermann Vahr, Richard Dohme, Max Golbe, Prof. R. Lamprecht-Leipzig, Prof. Paul Kötter-Potsdam, Franz Hildebrand und den meisten hervorragenden Vertretern der Berliner Theaterkritik. Einer von ihnen, Alfred Rott, fügt seiner Unterschrift noch die Bemerkung hinzu:

„Ein tapferes und großartiges Kulturunternehmen ist die Freie Volkstheater. Ein Liberalismus, der sie befürwortet, reicht kein Bildhauer aus.“

Sollte die freisinnige Berliner Stadtverordnetenversammlung diesen Vorwürfen zum Trotz mit der Steuerentwerfung gegen die Kulturbestrebungen der Bevölkerung vorgehen, so würde sich die Stellung des Berliner Liberalismus der Sozialdemokratie gegenüber noch weiter verschlechtern. Denn eine Partei, die solche Sünden an ihr Geschlossen nimmt, verliert das Recht, von ihrer Kulturfreundlichkeit und gegen die Sozialreform des schwarz-blauen Blocks zu reden.“

Von der Reichsdehnt-Wirtschaft.

Der Reichsetat für 1911 soll eine Mehrausgabe von rund 115 Millionen Mark gegen 1910 aufweisen. Dieser Mehrausgabe soll in der Hauptache durch die verstärkte Tilgung und Verzinsung der Reichsschuld, durch das Versteigern des Reichsinvalidenfonds, durch das weitere Anwerben des Pensionsfonds und durch die Abbildung eines Drittels des Reichsbudgets aus dem Jahre 1900 entlastet sein. Von den 115 Millionen gehen etwa 40 Millionen Mark infolge Wegfalls der einmaligen Beamtenbeihilfen und der Erbschaftsteuererleichterungen ab. Danach sind also 75 Millionen Mark mehr zu beden. Nach den ungünstigen Erträgen der Einnahmen des Reiches an Zöllen und Steuern kann man für das nächste Jahr im günstigsten Falle 60 Millionen Mark Mehreinnahmen gegen 1910 an Zöllen und Steuern annehmen. Danach verbleibt also ein Defizit von 15 Millionen Mark. Das Flottengeschäft sieht aber für das Jahr 1911 eine Mehrausgabe von rund 23 Millionen Mark vor, so daß also 98 Millionen Mark mehr zu beden sind. An der Bilanzierung des Etats mit 80 Pf. Raritätsbeiträgen müßte aber unter allen Umständen festgehalten werden. Und aus diesem Grunde werde es der größten Anstrengung und der bestmöglichen Verteilung der Ausgaben auf die kommenden Jahre bedürfen, um den Etat zu balancieren.

Im Reichsdienst.

Vor länger Zeit hatte Herr v. Seiffeldt auf Grund eines rechtskräftigen Urteils des Gerichts in Tübingen beim Kaiserreich Berlin-Russe einen Wandungsbeziehung

Bez. Kötzschbroda. 4. Kreis.

Sonnabend den 2. Juli, abends Punkt 9 Uhr

Bezirksmitgliederversammlung

im Gasthof Goldner Anker in Kötzschbroda.

- Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
 2. Neuwahl der Bezirksleitung.
 3. Vereinsangelegenheiten.

Das Erscheinen aller Genossen und Genossinnen erwartet
Der Vorstand.

Mittwoch den 29. Juni, abends 8 Uhr

wichtige Vorstandssitzung

im Weiteren Platz, Niederlöhna.

Bezirk Klotzsche-Rähnitz u. Umgegend.

Sonntag den 3. Juli 1910, nachmittags 4 Uhr

Mitglieder-Versammlung

in Tyllis Restaurant, Klotzsche.

Tages-Ordnung:

1. Schrifttum. Referent: A. Schulze-Dresden.
 2. Jahresbericht.
 3. Neuwahl der Verwaltung.
 4. Wahl eines Delegierten zum Internationalen Kongress sowie eines Delegierten zur Landesversammlung in Leipzig.
 5. Kreis-Sommerfest.
 6. Allgemein.
- Wünscht jedes Genossen und jeder Genossin ist es, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen. Die Bezirksleitung.

Sozialdemokratischer Verein für den 6. städtischen Reichstagswahlkreis.

Vereinssitzung: Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 Uhr, im Saal des Volkshauses, Riesenbergstraße.

Bezirk Striesen.

Mittwoch den 29. Juni: Wanderabend der Genossinnen nach Reich, Restaurant Ritz, Sammelpunkt: Schlüterhof, Schandauer Straße, abends 8 Uhr. Gäste willkommen.

Die Vertrauensperson.

Deutscher Bauarbeiterverband

Zweigverein Dresden.

Donnerstag den 30. Juni, abends Punkt 7 Uhr

Kalk- u. Ziegelträger-Versammlung

im großen Saal des Volkshauses, Riesenbergstraße.

Tages-Ordnung:

Entscheidung zu dem von den Unternehmern vorgelegten Tarif. — Debatte.

Das Erscheinen aller Kollegen erwartet

Mitgliedsbuch legitimiert! Die Lohnkommission.

Steinarbeiter

Die Abstimmung über die Beitragsleistung findet Donnerstag den 30. Juni auf den Werkplätzen und Bauten statt.

Wer für Beibehaltung der prozentualen Beitragsleistung ist, stimmt mit Ja, wer dagegen mit Nein.

Arbeitslose und kranke Kollegen stimmen auf den Werkplätzen.

Die Statistikformulare sind am 25. Juni abgelaufen. Dieselben müssen, genau ausgefüllt, in den nächsten Tagen abgegeben werden. Die großen Fragebogen werden am 1. Juli ausgefüllt.

Die Verwaltung.

Watzkes Ball-Etablissement, Dr.-Mickten.

Sonntags feiner Residenz-Ball.

Gespelde meinen freundl. seinen Saal als Vereinszimmer, zur Abhaltung von Hochzeiten, Familien- u. Vereinsfeiern. Raum bis 120 Personen.

Richtungsweg Watzke.

Gasthof Lungkwitz

bei Kreischa empfiehlt sich gerüsteter Veranstaltung.

Radeberg. Kino-Metropol-Theater.

Oberstraße 10.

1. Im Lande der Pharaonen. Regisseur: Alfred Hülsenbusch. 2. Ehrlich währt am längsten. Spannendes Drama. 3. Schwanenritzen. Herrlich koloriertes Märchen. 4. Kollok in der Orchestra. Lombard.
5. Der Obersteuerrath Drakulgan. toller Max Lindner-Schwanz.
6. Das Flöckchen. Ergreifendes Drama. 7. Ein Wasserstammbaum.
8. Gomer. Trübsal. 8. Das geschwehene Herz. Soziales Drama.

Zu diesem außerordentlich reichhaltigen Programm ladet ergebenst ein

Eugen Borkert.

Kinderwagen, Sportwagen

Samstags billiger als im Laden.

Lilienstraße 5, parterre.

Bildereinstellungen

viel billiger wie im Laden

A. Grotzsch, Josephinenstraße 13.

Herrn-Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge

läßt man am billigsten bei

E. Köhler, 9a Str. 13.

Brauereiarbeiter

von Dresden und Umgegend.

Donnerstag den 30. Juni, abends 8^{1/2} Uhr, im Kristallpalast, Schäferstraße

Oeffentl. Versammlung

Tages-Ordnung:

Bericht über die gescheiterten Unterhandlungen mit den Arbeitgebern. Weitere Stellungnahme.

Die Lohnkommissionen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwarten

Verlag Raden & Komp., Dresden

Zwingerstraße Nr. 12

Heute gelangt zur Ausgabe:

Parbus:

Die große Ausperrung

und die

: Zukunft der Arbeiterkämpfe im Reiche :

68 Seiten 8^o Preis 50 Pf.

Bilz Luft-Bad

Lößnitzgrund (Baden-) mit Mineralwasser von 1-12^o Konzert. Brückenstr. 17, Bad 22 1/2



Unter Schiffe-Fischdampfer „Baldur“ ist mit einem vorzüglichen Fänge betriebsbereit. — Heute wieder frisch eingetroffen:

Austernfisch ohne Kopf in hochfeinen, fetten Fischen	20	Stück	\$f.
Seelachs ohne Kopf in großen Fischen			
Goldbarsch, ohne Kopf sehr fett			
Kabljaw ohne Kopf in prachtvollen, fettigen Fischen			
Seehecht ohne Kopf sehr wie Tafelgabel			
„Belg.“ Schellfisch in schöner Mittelsgröße			
Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.			
Früh aus den Küchereien:			
Matjes-Pöklinge, II. groß	2 Stück	18 \$f.	
Postliste 185 Pf., bei 5 Stücken à 180 Pf.			
Aus direktem Extra-Dampfer heute zu erwarten:			
Eine weitere Waggonsladung			
Neue Vollheringe in prachtvoller, fetter, zarter Qualität.			
Shetland Seetofel 1/2 Tonne 85 \$f., 1/4 Tonne 18 \$f., 21 \$f.			
Shetland Largetofel 1/2 Originaltonne 21 \$f.			
Versand prompt gegen Nachnahme.			

Richters Restaurant „Fuhrmannshelm“

Gute, getragene Herren- u. Damen-Kleider kaufen Sie am billigsten nur im I. Dresdner Spezial-Kleidermagazin I, L. Töpferstraße 1, L.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Verheirateter kautionsfähiger

Lagerhalter

Bewerber wollen ihre Gesuche schriftlich bis zum 9. Juli im Kontor Döhlen, U-Str. 98, einreichen.

Verband der Fabrikarbeiter. Zahlstelle Pl. Grund.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Kollege

Karl August Küttner

am 26. Juni im Alter von 51 Jahren verstorben ist. Obre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Varnhagenshalle des äußeren Friedrichshofes Friedhofes aus.

Theresie Neubert

im Alter von 41 Jahren nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Varnhagenshalle des äußeren Friedrichshofes Friedhofes aus.

Der trauernde Gatte Emil Neubert erb. Tochter.

Responsible für den verantwortlichen Teil: Emil Rigke, Dresden.

Responsible für den verantwortlichen Teil: Robert Vauthold, Dresden-Mitte.

Send und Verlag: Raden & Komp., Dresden.

Fahren Sie SUPERIOR

ein Rad ohne Tadel

musterhaftes deutsches Erzeugnis von hervorragendem Bau, modern, dauerhaft u. am billigsten

Prachtkatalog 120 seit 1897 auch über Fahrrad-Läden Nürnberg

Mans Hartmann Aktien-Gesellschaft Eisenach

Sächsische Angelegenheiten.

Neuregelung des sächsischen Gemeinderechts?

Die im vorigen Artikel behandelte Denkschrift der Vereinigung sächsischer Bürgermeister und Gemeindevorstände...

Mehrere der Vereinten nächstehende Abgeordneten trafen für eine bedenkliche Einschränkung der Befugnisse des Gemeinderates ein...

Von sozialdemokratischer Seite (Gen. Schulze) wurde in der Deputation unter anderem geltend gemacht, daß das Ausschließrecht des Staates überhaupt fallen...

Nachdem in mehreren Sitzungen durch eine allgemeine Aussprache eine Klärung der Sache versucht worden war, erschien am 10. Februar der Minister des Innern in der Deputation...

Die Regierung hat also eine Reform der Gemeindeordnungen zugelassen, sogar unter Bedingungen, die bestimmte Erwartungen für den nächsten Landtag berechtigt erheben lassen...

Der nationalliberale Verein in Chemnitz, der einzige, auf den sich bisher Langhammer noch stützte, hatte, wie vor kurzem gemeldet, eine Kommission zur Untersuchung des Falles...

Langhammer eingelegt. Diese ist jetzt auf Grund von Langhammers selbst zur Verfügung gestellten Materials einstimmig zu folgendem Beschlusse gelangt:

Dem Beschlusse der nationalliberalen Landtagstaktion, in welchem das Verhalten des Herrn Abg. Max Langhammer in der Landtagsangelegenheit als nicht einwandfrei angesehen wird...

In der Begründung dieses Beschlusses wird u. a. ausgeführt: Die Kommission macht Herrn Abg. Langhammer keinen Vorwurf darauf, daß er, obgleich er Vorsitzender und Vertrauensmann einer Regenorganisation war, seine Fabrik an die Tag möglichst vortheilhaft verkaufte.

Er ist jedoch der Meinung, daß er noch am Tage des Verkaufschlusses persönlich oder telegraphisch dem Verein, dessen Vorsitzender er war, offiziell die Niederlegung seines Amtes hätte anzeigen sollen.

Herr Langhammer hat aber als Vorsitzender und Vertrauensmann seines Vereins der Tag, wenn auch auf deren Veranlassung, einen Vertrag angeboten, in dem er sich verpflichtete: vom Tage des Schlußes des Vertrages ab im Interesse der Tag propagandistisch tätig zu sein...

Für diese seine Tätigkeit, einschließlich der künstlerischen Uebersetzung der Musterarten, hat er sich ferner vom 1. Juni 1909 ab eine jährliche hohe Summe auf eine Reihe von Jahren als Vergütung ausbedungen.

Weiter hat Herr Langhammer die Vorstands- und Mitglieder-versammlungen seines Vereins nach Abgabe seiner Offerte unter teilweise nicht zureichenden Vorwänden verzögert und dadurch eine rechtzeitige Stellungnahme seines Vereins zu den Vorwürfen der Tag, die namhaftesten Mitglieder des Vereins deutscher Tapetenfabrikanten für sich zu gewinnen, in Frage gestellt.

In dieser Verhandlungsweise erblickt die Kommission einen Vertrauensbruch.

Der Beschlus ist von folgenden Herren unterzeichnet: Dr. jur. Hentschel, Prof. Dr. Kummer, Hans Vogel.

Der Vorstand und Ausschus des nationalliberalen Vereins in Chemnitz sind der Entscheidung bereits beigegeben, doch haben sie die Forderung des Dresdner Reichsvereins, Langhammer aus der Partei auszuschließen, vorläufig mit dem Hinweis abgelehnt, daß die Forderung ohne eingehende schriftliche tatsächliche Begründung gestellt worden sei.

Das letzte Wort ist allerdings über Langhammer noch nicht gesprochen. So weit aber ist die Affäre erledigt, daß es für Langhammer unmöglich ist, sein Landtagsmandat noch weiter zu behalten.

Strom-Geld.

Tüchtige und ihm und seiner Sache würdige Mitarbeiter scheint das in Arminischau erscheinende gelbe Unterhosenblattchen zu haben. Bei Beginn der letzten Landtagskassation...

Ein Reichsverbändler in Bedrängnis.

Es geht ihm schlecht, dem Vornamtrager des Reichsverbandes zur Verleumdung der Sozialdemokratie, dem Schreiber der Eubelbroschüre gegen die Chemnitzer Christfrankenfasse...

Der Saninhaberverband

hat an alle Amtshauptmannschaften Sadkens und 78 Stadtverwaltungen ein gleichlautendes Gesuch gerichtet, worin er darum nachsucht, zur Errichtung neuer Langstätten keine Genehmigung zu erteilen.

Über begnadigt wird. Der wegen Verleitung zum Mord an einem Jahre vier Monaten Zuchthaus verurteilte frühere Gemeindevorstand Entsberger von Hüblich...

Liberaler Kandidatenstreit. Im Wahlkreise Schöpsau-Marienbergr sind die Liberalen noch immer nicht über einen Kandidaten einig.

Eine neue Amtshauptmannschaft.

Das Dresdner Journal veröffentlicht eine ministerielle Verordnung über die Teilung der Amtshauptmannschaft Chemnitz und die Errichtung einer Amtshauptmannschaft zu Stollberg am 22. Juni 1910.

Wiene Nachrichten aus dem Lande.

1790 führte in Schönheiderhammer eine Frau namens Käfer aus Oberhainzheim vom Teufel mit sich unter dem Namen des Jng. Wobusch...

Jahresversammlung der freien Vereinigung der sächsischen Ortskrankenkassen.

Es waren anwesend 266 Delegierte, die 131 Kassen mit fast 7, Millionen Mitglieder vertraten.

In der Vorstandssitzung am Sonntag wurde nach kurzer Aussprache die von der geschäftsführenden Kasse Chemnitz vorgeschlagene Tagesordnung genehmigt...

Stadtkronik.

Stadtkronik. Krüppel-„Fürsorge“. Von den Hoblaten der Sozialgesetzgebung kann der Arbeiter Langer aus Dorthen ein Stöckchen fangen.

Stadtkronik. Krüppel-„Fürsorge“. Von den Hoblaten der Sozialgesetzgebung kann der Arbeiter Langer aus Dorthen ein Stöckchen fangen.

Stadtkronik. Krüppel-„Fürsorge“. Von den Hoblaten der Sozialgesetzgebung kann der Arbeiter Langer aus Dorthen ein Stöckchen fangen.

Stadtkronik. Krüppel-„Fürsorge“. Von den Hoblaten der Sozialgesetzgebung kann der Arbeiter Langer aus Dorthen ein Stöckchen fangen.

Stadtkronik. Krüppel-„Fürsorge“. Von den Hoblaten der Sozialgesetzgebung kann der Arbeiter Langer aus Dorthen ein Stöckchen fangen.

Stadtkronik. Krüppel-„Fürsorge“. Von den Hoblaten der Sozialgesetzgebung kann der Arbeiter Langer aus Dorthen ein Stöckchen fangen.

Stadtkronik. Krüppel-„Fürsorge“. Von den Hoblaten der Sozialgesetzgebung kann der Arbeiter Langer aus Dorthen ein Stöckchen fangen.

Stadtkronik. Krüppel-„Fürsorge“. Von den Hoblaten der Sozialgesetzgebung kann der Arbeiter Langer aus Dorthen ein Stöckchen fangen.

Stadtkronik. Krüppel-„Fürsorge“. Von den Hoblaten der Sozialgesetzgebung kann der Arbeiter Langer aus Dorthen ein Stöckchen fangen.

gungen, um energisch die Textilarbeiter bei der Befreiung von...

1. Verbandstag des Deutschen Sozialarbeiterverbandes.

1. München, 24. Juni.
Häufiger Verhandlungstag.

Hat eine ganze Anzahl Entwürfe vor, von denen die meisten die...

Debatte über die Beitragsfrage
ist, wie bei der starken Opposition gegen die Erhöhung der Beiträge...

Da die Frage, welcher Prozentsatz von den Beiträgen den...

Der Vorsitzende der Statutenberatungskommission...

Die Abstimmung ist samentlich. Für den Antrag auf...

Dann berichtet die Redaktionskommission über die...

Gewerkchaftliche Arbeiterbewegung.

Kauf der Umgebung.

Am Streik in der Firma Sander & Co. in Dresden.

Inland.

Die Leipziger Bauernerehrer

haben beschlossen, weil die Arbeiter trotz der Treuhänder...

Lohnbewegungen.

Von den beruflichen Differenzen im Baugewerbe.

Die Bauhilfsarbeiter Leipzigs lebten in einer Verarmung...

Streik der Gasarbeiter in Frankfurt-Rodenheim.

Die Arbeiter allerorts werden ersucht, mit den Frankfurter...

Frau Major von Schönebeck vor dem Schwurgericht.

Hg. Kienstein, 27. Juni.

Wichtigster Verhandlungstag.

Die Angeklagte war auf Wunsch des Vorsitzenden nach...

Erster Staatsanwalt: Diese ganze Angelegenheit hat...

Der Sachverständige analysiert zunächst den Charakter...

Die Verteidigung stellt bei der Verteidigung des Glaubwürdigkeits...

werden. Kräftig ist die Eigenart und Selbstständigkeit...

Ter Vorstünde und der Staatsanwalt und der Räteputz...

Ter nächste Sachverständige Oberarzt Dr. Paul Portau...

Ter Sachverständige ist zweifelhaft, ob der Schwur unter...

Ter Sachverständige hat die Angeklagte als eine schmerz...

Ter Sachverständige hat die Angeklagte als eine schmerz...

Ter Sachverständige hat die Angeklagte als eine schmerz...

Ter Sachverständige hat die Angeklagte als eine schmerz...

zu sehr dem Charakter eines Plathobers an. Auch der Vorgesetzte bildet den Sachverständigen, sich auf die absolut notwendigen Punkte zu beschränken. Es entspinnt sich über diese Unterredungen eine Debatte zwischen dem Vorgesetzten und den Betreibenden; doch wird ein eigentlicher Zusammenstoß durch gegenseitige Verbindlichkeit vermieden. Der Sachverständige führt fort: Die Angeklagte hat mit dem Schauen der Verletzung von ihrem Gatten nur gespielt und getänzelt. Die Tat selbst hat sie nicht gewollt. Anders bei Goeben. Die Verletzung dieser Frau war zu seiner fernen Idee geworden. Der Sachverständige verweist auf die Kränkung des Oberflächenschnitts. Aufmerksam Goeben habe nicht nur einen, sondern mehrere Spalten erobert. Es sei für ihn, den Sachverständigen, zweifellos, daß die Tat Goebens anzusehen ist als die Tat eines Mannes, der unter dem Einfluß einer Wahnsinnigen und zwangsartig gehandelt hat. Eine detaillierte Handlung sei aber als eine Tat im Sinne des § 51 anzusehen. Die Frage des Sachverständigen, ob er die Verletzungen Goebens gegen Frau v. Schönebeck psychiatrisch bewerten solle, wird vom Vorgesetzten verneint. Von mehreren Seiten befragt, wie er seine Meinung Goeben gegen die Kränkung der Frau v. Schönebeck ausdrücken wolle, zieht der Sachverständige diesen Ausdruck zurück. Mit seiner Meinung Goeben sei der Willensschwäche gewesen, habe er sagen wollen, er habe die Kränkung ernst aufzufassen, mit denen die Angeklagte nur spielte. Der Staatsanwalt berichtet auf weitere Fragen, verwahrt sich aber dagegen, mit dem Gutachten einverstanden zu sein.

Die Weiterverhandlung wird hierauf auf morgen (Dienstag) 9½ Uhr früh vertagt. Die Angeklagte war zum Schluß sehr erschöpft, unruhig und matt.

Neues aus aller Welt.

Hofrichter.

Wien, 27. Juni. Hofrichter wurde heute früh direkt in die einzige in Ungarn befindliche Militärstrafanstalt Mollersdorf gebracht und dort sofort als Häftling erster Klasse in das Strafregister eingetragen. Er wird mit Schreibarbeiten und als Bedier und Inspektur für die anderen im Strafanstalt befindlichen Häftlinge verwendet. Einmal im Monate darf er Besuche empfangen und Briefe schreiben. Die im Urteil ausgesprochene Verhinderung der Strafe tritt bei Hofrichter nicht ein, sie gilt mehr als Formel, die nur bei ungebührlicher Aufführung Anwendung findet. Bei guter Aufführung kann Hofrichter, wenn er mindestens zwei Drittel seiner Strafe bedient hat, begnadigt werden.

Wien, 27. Juni. Die Familie Hofrichter erklärte, daß sie die nochmalige Untersuchung Hofrichters auf seinen Geisteszustand durchzuführen hoffe.

Ein mißglücktes Wagnis.

London, 27. Juni. In Gegenwart von 100 000 Menschen spielte sich am letzten Sonnabend über den Niagarafällen eine aufregende Szene ab. Von Toronto aus veruchte der Antreiber Williams, der sich „der große Doundin“ nennt, auf einem Drahtseil über die Niagarafälle zu rufen. Er hatte ein Seil über die Höhe gespannt, auf dem eine Kiste lag. In der Kiste befand sich ein Stück Leder, an dem er sich mit den Händen festhielt. In den Händen hatte er amerikanische und kanadische Flaggen. Der große Doundin rief glücklich bis zur Mitte des Seiles. Hier verhielt er sich jedoch ein plötzliches Seil des Seiles am Weiterfahren. Verzweifelt wollte er mit den Händen um Hilfe und klammerte sich am Seil fest. Seine Lage wurde von hunderttausend Zuschauern bald bemerkt. Von der Niagarastraße rief man ihm ermutigende Worte zu. Die Feuerwehr ließ schließlich an dem Seil, an dem er hing, ein zweites zu ihm gleiten. An diesem Tau ließ sich Williams nach dem Landeboot nach der Kiste hinab, das sich in den dräuenden Fluten bis unter ihn herangebracht hatte. Immer wieder wurde das Seil unter ihm zurückgezogen, doch endlich gelang es, den unglücklichen Seilfänger, der dem sicheren Tod in den schäumenden Wellen entgegen sah, zu retten und an dem kanadischen Ufer zu landen. Selbst das Seil der Niagara überdauerte die Kurzarbeit, die das tapfere Rettungswort begleitete.

Merse, 27. Juni. Auf der zur Kohlengruben-Gesellschaft Eibernia gehörende Reche Wäldchen in Strum wurden bei einer Revision des Brennwerkes der Direktor Sternberg und der hiesiger Leihhelfer von einem niederstürzenden Förderwagen getroffen, von dem nachfolgenden Gesteinsmassen verschüttet und getötet.

Siberfeld, 27. Juni. Nach Ausbruch eines Brandes in der Bäckerei erlöschten mehrere Kinder eine der Brandstelle gegenüberliegende Häuser. Diese stürzte teilweise ein. Die Trümmer tödeten ein Kind und verletzten drei andere lebensgefährlich.

Friedberg, 27. Juni. Die Identität des zweiten Verbrochen bei dem Bombenattentat ist nunmehr festgestellt. Es handelt sich um den 20jährigen Tachodiersohn Friedrich Karl Werner aus Kaiserlautern. Die Identität ist von einem Schulkollegen festgestellt worden, worauf die Photographie bei den Eltern in Kaiserlautern beschlagnahmt wurde. Mehrere Personen in Friedberg erkannten in diesem Bilde den entflohenen Verbrecher, nach dem eifrig gefahndet wird.

Berlin, 27. Juni. Der Direktor an der Technischen Hochschule, Geh. Rat Prof. Erdmann unternahm am Sonnabend auf einen kleinen Boot eine Fahrt auf dem Havel in Marienburg. Das Boot war stürmisch und der See bewegt. Professor Erdmann ist von dieser Fahrt nicht zurückgekehrt.

Regenloch, 27. Juni. Heute früh stieß ein elektrischer Motorzug der Halberbach-Nörthingen-Lehndorf mit dem Kraftautomobil

Halberbach-Regenloch zusammen. Vier Insassen des Automobils wurden verletzt, davon drei schwer.

Junosend, 27. Juni. Bei einer schwierigen Glaszerpore am Ruffelberg in der Stadt der Philosophie Kaufmann aus Junosend ertrank.

Wien, 27. Juni. Die Blutdruckmessung teilt mit, daß sie trotz eifriger Nachsicht bis heute früh noch keine Nachricht über das Schicksal des überfülligen Dampfers T. erhalten konnte. Man hält das Schiff für verloren. In den Nachrichten ist man eifrig bemüht, Nachrichten von Lieberedenben der Belagerung zu erhalten.

Wien, 27. Juni. Eine Unterdrückungsaffäre größter Art, deren Einzelheiten im Interesse der Untersuchung noch geheim gehalten werden, beschäftigt seit vorgestern die Kriminalbehörden der k. k. Subapeller Oberstaatsanwaltschaft. Der Leiter des Telegrafbureau, Polizeirat Kreyzmann, ließ am Sonnabend vormittag in höherem Auftrag einen kanadischen Funktionär höheren Ranges und einen Beamten niederen Ranges verhaften. Die beiden wurden bei der Oberstaatsanwaltschaft einem längeren Verhör unterzogen, das bis in die späten Nachstunden währte. Die Beamten wurden in Gewahrsam behalten. Es wird erzählt, daß man großen Rücksichten bei den ungarischen Staatsbahnen auf die Spur gekommen sei, mit denen die beiden kanadischen Funktionäre in Zusammenhang stehen sollen.

Wetzlar, 27. Juni. Das Don- und das Rubangebiet, das Gouverneur Tschernigow und sechs Kreise im Gouvernement Rinsk wurden für Choleragefährlich erklärt.

London, 27. Juni. Aus New York wird gemeldet: Nach einem Telegramm aus Ceila in Georgia wurden der Polizeichef Davis und der Sheriff Sheffeld von dem Farmer Holtzwick getötet. Zwei weitere Sheriffs wurden verhaftet als sie Holtzwick verhaften wollten. Holtzwick verbarrikadierte sich in seinem Hause und schloß auf sie, als sie herantraten. Er ist schwer bewaffnet und droht jeden zu erschicken, der innerhalb der Schußweite kommt. Der Gouverneur entsandte eine Kampagne Miliz, um Holtzwick gefangen zu nehmen.

Bestenswirts
gesunde
und
magen-
darmkranks

Kufeke

Nahrung fürs
sowie
schwächliche,
in der Erholung
zurückgefallen
Kinder.

Der grosse, nur einmal alljährl. stattfindende

Saison- Räumungs-Verkauf

beginnt **Freitag** den

1. Juli!

Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Strasse.

Voranzeige!

Unsere Extra - Ausgabe
bestehend aus einer 4-seitigen
Beilage, liegt an dem Tage
sämtlichen
Dresdner Tageszeitungen
bei.

Perflicin
Befreit sofort radikal
Haarelement
a Flasche 50 Pf.
Erhältlich in den Drogerien:
Dose Hermann, Holzmarkt-Str. 9
Wilhelm Berger, Leipzigerstr. 1
C. F. Franke & Co., Annaberger Str. 43
Bergmann, Köpferstr. 30
Karl Lohndorf, Annaberger Str. 4
Hermann Wacker, Leipziger Str. 23
Karl Hübner, Köpferstr. 19
Friedrich Weimann, Köpferstr. 23

**Weiße Mäuse, Meer-
schweinchen**
kauft jeden Vollen Zoolog. Gese-
lung, Gr. Köpferstr. 4, früher 27.

**12 Kabinett-
Photographien von 3 R.**
an liefert
Photograph Rich. Jähmig
Markenstraße Nr. 12
im Hause von Heigel & Hehl

Ständerportwagen bill. zu verk.
Dr. Knaulich
Königs-Str. 2 part. (Mitte).

Schuhe putzt man
mit
Globin

Herrn-Anzugstoffe
englische Wollen, per Meter 5.80 Mk.
für Schneider und Wiederverkäufer
besonders vorzuziehen.
Tuchler Karl Lamprecht
Wilsdruffer Straße 2, 1.

Gelegenheitskauf
Wäschstoffe, Kleiderstoffe,
Getrocknete m. Wollwaren billig
zu verk. Annaberger Str. 24. part. 2.
Junges Kleiden können in den Abend-
stunden das Schneidern erlernen bei
H. Hübner, Köpferstr. 116, 2.
H. Hübner, Köpferstr.

Alte Federbetten
Reinigungsmittel
ein gutes Reinigungsverfahren ist
billig zu verk. Alt-Könnersdorf
bei Könnersdorf Nr. 7.

Nehme die gegen Gelber Fieber
ser. Ober-Güter, ausgeprod.
Gebrauchsgüter.
Wer 31. Juni.
Könnersdorf.
Gebrauchsmittel, Könnersdorf
Callert, an ant. getrn oder Dome
zu verk. 2. Köpfer, 24. Köpfer 101. 2.